

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

194 (23.8.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 194.

ersch. täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 20 Pf.
Am Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Postgeb.

Mittwoch den 23. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erdittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Schwetzingen, 22. Aug. Der Zweigverein Schwetzingen des allgem. deutschen Hopfenbauvereins hat beschlossen, daß mehrere Mitglieder des Vereins auf der im Oktober in Berlin stattfindenden Hopfenausstellung ihre Produkte ausstellen. Ebenso sollen Hopfen aus Schwetzingen zur Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 ausgestellt werden. — Die diesjährige Hopfenernte wird eine recht gute.

* Schwetzingen, 22. Aug. Wegen Unterschlagung von Mündelgeldern wurde gestern der frühere Rathschreiber Bayer von Neulohheim verhaftet und in's Amtsgefängnis eingeliefert. Bayer wurde erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnis, wo er eine mehrmonatliche Strafe zu verbüßen hatte, entlassen.

Heidelberg, 22. Aug. Der Direktor des hiesigen Gymnasiums, Herr Geh. Hofrath Uhlrig, hat der „Heidelb. Ztg.“ zufolge, um seine Pensionirung nachgesucht.

* Mannheim, 22. Aug. Vergangene Nacht gegen 3 Uhr ertönten plötzlich Alarmsignale; es brannte der Dachstuhl der Ed. Ladenburg'schen Villa, Vit. N 7 Nr. 17, dessen Besitzer mit seiner Gemahlin eben in der Sommerfrische weilte. Die Köchin, welche in den Mansarden schlief, vermochte sich noch rechtzeitig zu retten, auch die Möbel konnten größtentheils aus dem Hause entfernt werden. Nach einständiger Arbeit gelang es, des Feuers Herr zu werden und dasselbe auf den Dachstuhl zu beschränken. Der Schaden beläuft sich auf etwa 60 000 Mark.

— Ein neues erprobtes Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche wird von fachmännischer Seite empfohlen. Es ist dies nämlich der Steinkohlentheer. Derselbe wurde mit durchschlagendem Erfolge in der Weise angewendet, daß man den von der Krankheit ergriffenen Thieren Nase, Maul und Zunge, auch die Weichtheile an den Klauen mit Steinkohlentheer bestrich und einrieb. Schon nach zwei Tagen waren die Krankheitserscheinungen verschwunden. Auch Thiere, welche von der Seuche

noch nicht ergriffen waren, sind mit Steinkohlentheer eingerieben worden und blieben von der Seuche völlig verschont, obgleich sie mit den verseuchten Thieren in einem Stall und an einer Krippe standen. Diese erzielten Resultate dürften wohl Anlaß zu ähnlichen Versuchen geben und es wäre im Interesse der Viehzucht von hohem Werthe, wenn die bezüglichen Erfahrungen zur Veröffentlichung mitgetheilt würden.

Deutsches Reich.

* Wildpark, 22. August. Der Kaiser traf um 5 Uhr 20 Minuten auf dem Bahnhof ein und wurde von der Kaiserin und den kaiserlichen Kindern empfangen.

Berlin, 22. Aug. Die vertrauliche Besprechung der Minister bei dem Fürsten Hohenlohe, die durch die von Hrn. v. Lucanus überbrachten Anordnungen des Kaisers veranlaßt war, dauerte beinahe 2 Stunden. Darauf besuchte Hr. v. Lucanus den Reichskanzler nochmals. — Das Gesamtministerium hat seine Entlassung nicht eingereicht und beabsichtigt auch nicht, es zu thun. Jede Entscheidung ist bis zur Rückkehr des Kaisers vertagt.

* Berlin, 22. August. Staatssekretär Graf Bülow ist nach Berlin zurückgekehrt.

* Hamburg, 22. Aug. Der „Hamburgische Korrespondent“ schreibt: Wenn immer wieder verlangt wird, die deutsche Regierung möge die Dokumente veröffentlichen, die die Unschuld Dreyfus' beweisen sollen, ist darauf zu erwidern, daß Dokumente dieser Art schon aus dem Grunde nicht vorhanden sind, weil Deutschland eben mit Dreyfus nie und nirgends etwas zu thun gehabt hat.

— Aus Solingen wird der Köln. Ztg. geschrieben: „Wie mit Bestimmtheit verlautet, sollen an den Kaiserfesten beim hiesigen Oberbürgermeister Nachrichten eingetroffen sein, daß ein Anarchist aus Paris abgereist sei und sich als Reiseziel Dortmund oder das bergische Land ausersehen habe. Diese Nachrichten mögen auch die Ursache gewesen sein, daß an der Kaiser Wilhelmbrücke in Müngsten die Absperrungsmaßregeln in einer Weise gehandhabt wurden, daß allgemeiner Unwille entstand. Selbst

mit Passierkarten versehene Personen wurden einige hundert Meter vom Kaiserzelt angehalten.

* München, 23. Aug. Nach dem Saatenstandsbericht für das Königreich Bayern für Mitte August ist der Ertrag der sämtlichen Getreidearten mit geringen Ausnahmen befriedigend ausgefallen und kann im Allgemeinen, soweit es sich zur Zeit bemessen läßt, quantitativ wie qualitativ gut bis sehr gut bezeichnet werden.

Strasbourg, 22. Aug. [Straßb. Post.] Der Großherzog von Baden kehrte heute Nachmittag 2,35 Uhr von der Truppenbesichtigung in Hagenau zurück und erwiderte zwischen 6¹/₂ und 7 Uhr einige Besuche in der Stadt. Morgen früh fährt der Großherzog zur Besichtigung der 62. Infanteriebrigade nach Heiligenberg, um gegen 5 Uhr Nachmittags die Rückreise nach Karlsruhe anzutreten. Am 29. August wird der Großherzog wieder hier eintreffen, um dann bis 5. September in unserer Stadt zu verweilen.

Oesterreichische Monarchie.

* Eger, 22. August. Gestern Abend versuchten 300 Personen eine Kundgebung zu veranstalten und durchzogen die Straßen. Die Polizei schritt ein. Um 10 Uhr herrschte völlige Ruhe.

Schweiz.

Lausanne, 22. Aug. Die Leiche des am Sonntag Abend verunglückten Leutnants v. Kamm ist aufgefunden worden.

Frankreich.

Paris, 22. August. Gestern gingen bei Labori zwei versiegelte Pakete ein, die Sprengstoffe enthielten. Im Laboratorium der Artillerieschule wurde festgestellt, daß es Sprengbaumwolle war. Labori war schon vorher durch Drohbrieve von der Absicht weiterer Anschläge unterrichtet worden.

Paris, 22. Aug. Die Gesundheit von Dreyfus läßt viel zu wünschen übrig. Nur die Willenskraft hält ihn aufrecht. Seine Besucher haben ihn in den letzten Tagen sehr schwach gefunden. Es sind die lächerlichen und doch für einen Wehrlosen überwältigenden Aussagen seiner Gegner, die einen Rückschlag auf

Feuilleton.

3)

Droschke Nr. 1998.

Kriminal-Erzählung von Carl Cassau.

(Fortsetzung.)

Der Ganymed erschien und fragte debot: „Womit kann ich dienen?“
„Mit einer Auskunfts!“
„Und die wäre, Herr Engelbrecht?“
„Erinnern Sie sich, Oskar, des Ehepaars Träger und des Todes der jungen Frau?“
Oskar wurde bleich.
„Freilich, mit Grausen!“
„Hörten Sie damals das Ehepaar sich gegenseitig nennen?“
„Freilich!“
„Wie nannte der Mann seine Frau?“
„Erna!“
„Ja! und sie ihn?“
„Dugo!“
„Es ist gut!“
Er ging mit kurzem Gruße und rief dem wartenden Koffelkeller zu:
„Nach dem Justizpalast! Schnell fahren!“
Oskar aber sagte brummend:
„Sagt mir der Mann einen Schrecken ein

und rast dann wie ein Beseffener davon! Nein, diese Polizeimenschen!“

Georg Engelbrecht rannte inzwischen über den Korridor in die Bibliothek, riß ein Buch aus dem Regal und suchte den Namen Holm. Er fand ihn schnell, notirte sich Kreis und Größe des Städtchens und eilte zum Präsidenten.

„Nun, Engelbrecht?“ empfing ihn dieser.

„Herr Präsident,“ sagte Engelbrecht, „ich bin dem Verbrechen auf der Spur!“

„Welchem, lieber Engelbrecht?“

„In Droschke Nr. 1998!“

Der Präsident entsann sich jetzt langsam.

„Und nun, Engelbrecht?“

„Ich will nach Holm reisen, brauche Urlaub und Geld.“

„Beides gewährt. Ich weise Ihnen hundert Mark an und Urlaub von unbegrenzter Dauer. Ist es so recht?“

„Ich bitte, ja!“

Der Präsident wies die Summe an und sagte:

„Guten Erfolg!“

Engelbrecht reiste mit dem nächsten Schnellzuge ab. Das Bild der ermordeten Dame trug er bei sich. Spät am Nachmittage kam er in Holm an und ging auf's Meldeamt.

„Gibt es hier eine oder mehrere Familien Hobrügge?“

Der Beamte sah nach.

„Nur eine.“

„Wohnt?“

„Fliederstraße.“

„Was ist der Mann?“

„Seifenfabrikant.“

„Ich danke Ihnen.“

Eine halbe Stunde später trat Engelbrecht, nachdem er sich restaurirt, beim Seifenfabrikanten Hobrügge ein.

„Ich möchte Sie insgeheim sprechen!“ sagte er.

„Mein Name ist Georg Engelbrecht, bin Detektive der Kriminalpolizei in L.“

„Und was verschafft mir die Ehre?“

„Sind wir allein?“

Er sah sich um.

„Wir wollen in mein Kontor treten, wo wir ungestört sind!“

Es geschah, und Hobrügge, ein ernst dreinschauender Mann, fragte: „Nun, mein Herr?“

Georg Engelbrecht zog die Visitenkarte hervor und reichte sie seinem Vis-à-vis.

„Kennen Sie das?“

„Eine Karte meiner Tochter Erna! Wo befindet sie sich?“

Georg Engelbrecht dagegen fragte:

„So vermissen Sie dieselbe?“

„Allerdings, seit 43 Tagen! Sie sind von der Kriminalpolizei? Sie erschrecken mich!“

seine Gesundheit ausüben. General de Boisdeffre namentlich soll Dreyfus furchtbar enttäuscht haben. (Bekanntlich hatte Dreyfus bis zu seiner Rückkehr den General de Boisdeffre für einen ihm wohlwogenden Vorgesetzten gehalten.)

Paris, 22. Aug. Wie verlautet, beabsichtigt Oberst Schneider eine Klage wegen Fälschung und wegen Gebrauchs von Fälschungen einzureichen.

Rennes, 21. Aug. In der heutigen Sitzung war Labori erschienen und auf's Wärmste begrüßt worden. Mit Thränen in den Augen schüttelte er die Hände, die sich ihm allerseits entgegenstreckten. Villot und Mercier tauschten mit ihm Worte ausgesuchter Höflichkeit aus. Als Dreyfus 6^{1/2} Uhr eintrat, schüttelte er Labori bewegt die Hände. Oberst Fouaust erklärte unter Aufmerksamkeit des Auditoriums, daß die frevelhafte That, der Labori beinahe zum Opfer gefallen, die höchste Entrüstung erregt habe. „Wir freuen uns, daß Sie heute Ihre Aufgabe wieder aufnehmen können.“ Labori dankte herzlich dem Vorsitzenden und den Mitgliedern des Kriegsgerichts und allen, welche ihre Sympathie bezeugten. Er nehme seinen Platz ein, mehr um den Verhandlungen zu folgen, als sich daran zu beteiligen. Labori schließt: Dank der Ausführlichkeit der Verhandlungen werde man die absolute Wahrheit und Gerechtigkeit aus den Verhandlungen hervorgehen sehen. Labori setzte sich schließlich ermüdet nieder.

Rouen, 22. Aug. Da die hiesigen Hafnarbeiter ausständig sind, wurden von Havre Arbeiter hierher geschickt, die die Ausladung der Schiffe besorgen sollten. Die hiesigen Ausständigen veranstalteten Kundgebungen, daß die Polizei einschreiten mußte. Es kamen mehrere Verhaftungen und Verwundungen vor.

Holland.

Heilversum (bei Amsterdam), 22. Aug. Anlässlich der Unterjagung des Jahrmärktes fanden heute Nacht ernste Ausschreitungen statt. Gegen 11 Uhr Abends rotteten sich Volkshaufen zusammen, zogen durch die Straßen, zertrümmerten Fensterscheiben im Hause des Bürgermeisters sowie in mehreren Willen und Läden und zerbrachen die Gaslaternen. Da die Ortspolizei nicht stark genug ist, um die Ruhe wiederherzustellen, erbat der Bürgermeister eine Abtheilung Bürgergarde. Heute wurde der Belagerungszustand erklärt, auch sind Abtheilungen Infanterie und Kavallerie eingetroffen.

Scandinavien.

Hammerfest, 23. Aug. Der heute von Spitzbergen hierher zurückgekehrte Dampfer

„König Harald“ traf unterwegs die Nacht des Fürsten von Monaco an, welche auf Grund gerathen war, aber mit Hilfe des „Königs Harald“ wieder flott gemacht wurde.

Spanien.

Madrid, 23. Aug. In Oporto sind, wie hierher gemeldet wird, 4 Pestfälle vorgekommen, davon waren 2 tödtlich verlaufen. Vor dem städtischen Laboratorium fand eine feindselige Kundgebung der Menge gegen den dort thätigen Doktor Jorge statt.

Yeres, 23. August. Im Güterbahnhof ist gestern eine große Feuerbrunst ausgebrochen. Der Schaden wird auf 200 000 Psetas geschätzt.

Italien.

Rom, 22. August. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, geht der Kreuzer „Liguria“ von Spezia ab, um sich in den chinesischen Gewässern mit der italienischen Division im äußersten Osten zu vereinigen.

Rußland.

Petersburg, 22. Aug. Die Kaiserin-Mutter, der Großfürst-Thronfolger, die Großfürstin Xenia nebst Kindern, Großfürstin Olga und Prinz Nikolaus von Griechenland begaben sich gestern Abend auf der Kaiserjacht „Polarstern“ nach Kronstadt, um heute früh die Reise nach Dänemark anzutreten. Das Kaiserpaar sowie die anderen Mitglieder des kaiserlichen Hauses gaben den hohen Herrschaften das Geleit.

Serbien.

Belgrad, 23. Aug. Der Prozeß wegen des Attentates auf König Milan beginnt am 30. d. M. Im Ganzen sind 43 Personen angeklagt.

Amerika.

Washington, 22. Aug. Der Sprecher des Repräsentantenhauses Reed legte sein Mandat für den Kongreß nieder.

Verschiedenes.

Nach seinem eigenen Geständniß wird der Kaiser dem Lande der Yankee einen Besuch abstatten. Allerdings steht die Verwirklichung dieses Projektes noch in weiter Ferne; denn erst sollen die Ingenieure ein Boot bauen, welches im Stande ist, in der Stunde - vierzig Meilen zurückzulegen; unter den jetzigen Verhältnissen fällt es dem Kaiser sehr schwer, 5 bis 6 Tage ohne jegliche Nachricht von Deutschland zu sein. - Diese Ansage äußerte der Kaiser gelegentlich seiner diesjährigen Nordlandreise in der Norwegischen Bucht während seines Besuches auf dem Hamburg-Amerikadampfer „Auguste Viktoria“ zu dem auf diesem Schiffe anwesenden amerikanischen Großindu-

striellen und früheren Generalpostmeister John Wanemater.

Das am 18. August enthüllte Denkmal steht dicht am Ausgang von St. Privat bei einem kleinen von Bäumen beschatteten Soldatenkirchhof, in dem Freund und Feind friedlich nebeneinander ruhen. Hier ruht u. A. auch der im Sturm gefallene Kommandeur des 1. Garderegiments zu Fuß. Von dem Kirchhof nur noch wenige Schritte nach Westen erhebt sich das neue Denkmal, das bekanntlich nach einem Entwurf des Kaisers selbst errichtet ist. Zu beiden Seiten zeigt noch je ein Soldatenkreuz an, daß es fast auf den alten Gräbern steht. Das neue Denkmal besteht in einem aus mehreren Sandsteinblöcken zusammengesetzten Sockel, der einen geflügelten mittelalterlichen Krieger (Erzengel Michael, die Lieblingsfigur des Kaisers) trägt. Der aus braungelbem Sandstein gleichsam einen Fels bildende Unterbau trägt zwei in den Stein eingemeißelte Inschriften. Die auf der Vorderseite, mit einem in den Stein eingegrabenen Lorbeerkranz geschmückt, lautet: „Den braven, unvergleichlichen Kameraden Wilhelm II. und sein 1. Garderegiment zu Fuß“. Die Inschrift auf der Rückseite heißt: „Das Regiment verlor seinen Kommandeur, 35 Offiziere, 104 Unteroffiziere, 982 Grenadiere und Füsilier“. Auf diesem Sandsteinfelsen, der etwa eine Höhe von 6,7 m hat, erhebt sich die etwa 5 m hohe, aus Bronze gegossene Figur, beide Hände auf das gewaltige Schwert gestützt, das, in der Scheide ruhend, dicht vor dem linken Fuß steht. Aus den Händen windet sich ein dürres Vorbeerreis, das sich um die obere Hälfte der Scheide schlängelt. Diese trägt in goldenen Lettern die Aufschrift: „Semper talis“. Die trotzige, erzgepanzerte Figur macht einen erhebenden Eindruck.

Vom verstorbenen Heidelberger Chemiker Bunsen erzählt die „Bad. Ldsztg.“ folgende hübsche Anekdote: Kurze Zeit nachdem dem berühmten Gelehrten der Titel eines Geheimen Rathes (Erzellenz) verliehen worden war, prüfte er einen Kandidaten der Naturwissenschaften, einen Doktoranden, der bei jeder Gelegenheit den Titel „Ew. Erzellenz“ gebrauchte. Der Gelehrte, der sich am liebsten „Herr Professor“ nennen ließ, titulierte nun den Aermsten so lange „Ew. Hochwohlgeboren“, bis der in Aengstlich schwebende Candidat zum „Herrn Professor“ und der Professor zum „Herrn Candidaten“ zurückkehrte.

Es ist nicht verwunderlich, daß ein Zehntel der französischen Bevölkerung weder lesen noch schreiben kann. Die Schulkinder haben mehr Ferien- als Arbeitstage. Jedes Kind hat 64 Tage Sommerferien, Fest Allerheiligen drei Tage, Weihnachten und Neujahr

Engelbrecht holte sein Taschenbuch hervor und reichte Herrn Hobrügge das Bild:

„Ist das Ihr Fräulein Tochter?“
„Ja! Aber schlafend. Mit geschlossenen Augen wenigstens.“

Herrn Engelbrechts Stimme bebte, als er sagte:
„Fassen Sie sich, Herr Hobrügge, diese Augen sind für immer geschlossen!“

Der große starke Mann sank erschüttert auf einen Stuhl und stöhnte:

„Todt, todt?“
Engelbrecht nickte:
„Ermordet! Vergiftet!“
„Wo, wo?“

„In einer Droschke in L.“
„O, mein Gott,“ stöhnte der unglückliche Vater, „wie soll ich es meiner Frau anbringen?“
Engelbrecht trat ihm näher:

„Weiß Gott, es dauert mich, Ihnen den Schmerz bereiten zu müssen. Aber wenn ich Ihnen dienen soll, den Mord zu rächen, so dürfen Sie nichts zu Ihrer Gattin sagen, sondern müssen mir heilig geloben, über Alles, was ich Ihnen jetzt sage, zu schweigen!“

Der Mann rang mit sich, dann verlegte er tonlos:

„Ich gelobe es feierlich!“
Nun erzählte ihm Engelbrecht leise Alles, was er wußte und seine Vermuthung, daß die junge Dame vergiftet, gemordet sei.

Hobrügge verfolgte Alles genau, dann verlegte er:

„Mit Cyankali? Das hat kein Anderer als der schändliche Apotheker gethan!“

„Der Apotheker?“
„Sie sollen Alles wissen!“
„Und dann begann er:

„Wie Sie wissen werden, bin ich Seifenfabrikant. Wir hatten nur eine Tochter, die Erna. Erna erhielt eine gute Erziehung. Mein Bedarf an Chemikalien wurde von der Löwenapotheke bezogen. Dabei muß der Provisor Hugo Werner die Befanntschaft Erna's gemacht haben. Es entspann sich insgeheim zwischen Beiden ein Verhältniß, welches wir mißbilligten, denn wir hielten Hugo Werner für treulos, geldgierig und eigennützig. So wird er auch gewußt haben, daß Erna eine reiche Parthie war. Ihr Sparkassenbuch lautete auf 7000 Mark. Vor fast 2 Monaten hielt der Mann um Erna's Hand bei uns an und wir wiesen ihn ab. Vierzehn Tage nachher verschwand Erna eines Abends aus dem Hause ohne jede Nachricht. Tags darauf erfuhr ich, daß sie die 7000 Mark von der Sparkasse abgehoben. Gleichzeitig war Hugo Werner aus der Löwenapotheke verschwunden; er hatte schon 14 Tage vorher seine Entlassung gefordert. Zehn Tage darauf kam ein Brief von Erna an!“

Er ging an's Pult und reichte Engelbrecht das Schreiben. Es war aus M. datirt und lautete:

„Meine theuren Eltern!
Zürnet mir nicht! Flucht Eurer

Tochter nicht! Wenn Ihr diese Zeilen erhaltet, bin ich mit Hugo auf der See, nach New-York zu fliehen, wo Hugo Verwandte hat. Ich vergesse Euch nie, denkt auch Ihr bisweilen
Eurer Erna.“

Engelbrecht sagte:
„Das Schreiben darf ich wohl mitnehmen?“
„Ja, mein Herr!“

„Nun, Herr Hobrügge, sehe ich klar: Sie haben den Mordbuben ganz richtig aufgefaßt, er handelte aus Geldgier! Als ihm die Witkist entging, veranlaßte er Ihr Kind, die Sparkassen-Einlage abzuheben; dann ward ihm die Kleine zur Last, er vergiftete sie und machte sich dann allein davon nach New-York! Aber getrost, Sie geprüfter Mann, es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen! Den Mörder finden wir! Und nun muß ich Sie verlassen! Sie werden von uns hören! Wenn wir den Mordbuben haben, sind Sie Ihres Wortes entbunden! Auf Wiedersehen!“

Er schüttelte dem unglücklichen, weinenden Manne die Hand und ging langsam dem Bahnhofe zu.

Am andern Tage unterbreitete er dem Polizei-Präsidenten zu L. Alles.

„Herr Engelbrecht,“ sagte dieser, „ich danke Ihnen im Namen der Gerechtigkeit! Ihre Ernennung zum Kommissar ist gewiß! Nun eilt es, den schlauen Vogel zu fangen!“

(Schluß folgt.)

10 Tage, Fastentag und Aschermittwoch 2 Tage, Oftern 15 Tage, Weißer Sonntag (Konfirmationszeit) 3 Tage, Nationalfest im Juli 3 Tage, Sonntage im Jahre 52 Tage. Dazu kommen die in Frankreich freien Donnerstage mit 52 Tagen, und bringen wir außerdem noch besondere Feiertage, Todes- und Gedächtnistage berühmter Männer, Wahlfest des Präsidenten der Republik und Familientage zusammen mit 12 Tagen in Rechnung, so ergeben sich im

Ganzen 219 schulfreie Tage und 146 Arbeitstage im Jahre. Das ist eine Ursache des wirtschaftlichen Rückganges Frankreichs. Ein Volk, das geistig rückständig ist, ist auch wirtschaftlich minderwertig.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 24. August, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Gustav Friedrich Wegger von Weingarten wegen Diebstahls. 2) Konrad Neudeck von Kloster-Lobensfeld wegen Bedrohung. 3) Johann Mathias Daserer von Wöschbach wegen Ver-

leibigung zc. 4) Wilhelm Scherzling von Königsbach wegen Sachbeschädigung. 5) Karl Friedrich Balch von Wilferdingen u. Gen. wegen Verletzung der Veterinärpolizei.

Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 27. Aug. Abtheilung A. 1. Abt. - Vorst. Mittel-Preise: **Gänzel und Gretel**, Märchenpiel in 2 Abtheilungen (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. - **Sonne und Erde**, Ballet in 2 Abtheilungen und 5 Bildern von Franz Gaul und Josef Hajreiter, Musik von Josef Bayer. Anfang 7 Uhr.

Nr. 194.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1899.

Amtliche Bekanntmachungen.

Herbstübungen betreffend.

Nr. 25,405. Für die diesjährigen Herbstübungen der 39. Division sind Manöver-Proviantämter in Berghausen und Bauschlott zu errichten. Zur Füllung dieser Magazine sind

für	Heu kg	Stroh kg	Kartoffeln kg
Berghausen . . .	ca. 3 570	ca. 34 494	ca. 3 187
Bauschlott . . .	ca. 1 100	ca. 15 756	ca. 1 511

anzukaufen.

Hieron setzen wir die betr. Kreise hiermit mit dem Anfügen in Kenntniß, daß die Verwalter der an den genannten Orten zu errichtenden Manöver-Proviantämter Auftrag erhalten haben, die Ankäufe möglichst aus erster Hand zu bewirken.

Angebote werden von den Verwaltern und zwar:

in Berghausen vom 24. August d. Js. ab,
in Bauschlott vom 28. August d. Js. ab

schriftlich und mündlich angenommen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, dies in ortsüblicher Weise zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und die beteiligten Kreise noch besonders darauf hinzuweisen.

Durlach den 20. August 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Die Maul- und Klauenseuche, hier die Abhaltung des Viehmarktes in Durlach betreffend.

Nr. 25,473. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche werden für den am Montag, 28. August in Durlach stattfindenden Viehmarkt folgende Anordnungen getroffen:

1. Der Zutrieb von Vieh aus verseuchten Gemeinden ist verboten.
2. Für Handelsvieh sind Gesundheitszeugnisse im Sinne des §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

Zu widerhandelnde haben neben strenger Bestrafung Zurückweisung vom Markte zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter haben dies sofort ortsüblich bekannt zu machen. Durlach den 21. August 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Großherzogliche Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1899/1900 beginnt am Freitag den 3. November d. J. An diesem Tage werden von Morgens 8 Uhr ab die Aufnahmepflichtigen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abtheilungen und Klassen vorgenommen.

Die Schule besteht aus folgenden 4 Abtheilungen:
I. **Hochbautechnische Abtheilung.** Dieselbe hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden: **Baugewerkmeister für Stadt und Land, Bauführer und Zeichner.** Staatlich geprüfte **Verkleinerer** (i. Geieges- u. Verordnungsblatt 1884 Nr. 1), sowie überhaupt Techniker mittleren Ranges. - Der Unterricht wird in 6 Klassen ertheilt; die sechste Klasse wird hauptsächlich auch von denjenigen besucht, welche sich dem staatlichen Werkmeister-Examen unterziehen wollen. Letztere wird nur im Winter geführt. Die Kurse sind halbjährig.

II. **Bahn- und Tiefbautechnische Abtheilung.** Dieselbe bezweckt zunächst die Ausbildung von **Technikern** des mittleren Bahn- und Tiefbautechnischen Dienstes, sowie von **staatlich geprüften Werkmeistern** (i. Geieges- und Verordnungsblatt 1895 Nr. XXVII.) Diese Abtheilung besteht ebenfalls aus 6 aufeinanderfolgenden Klassen mit je halbjähriger Dauer. Demgegenüber gewähren die unteren Klassen dieser Abtheilung den **Bahnmeistern** die zu ihrer theoretischen Prüfung nötige Ausbildung. Auch finden **Bauführer** und **Zeichner** sowie event. auch **Straßen- und Dammmmeister** geeigneten Unterricht für ihre berufliche Ausbildung, sobald dieselben den **Aufnahmebedingungen hinsichtlich der Vorbildung und Praxis entsprechen.**

III. **Maschinenbautechnische Abtheilung.** Diese bezweckt die Ausbildung von **Maschinenbauingenieuren** für Konstruktionsbureau und Werkstatt. Bei den Gr. badischen Staatseisenbahnen kann der Nachweis der theoretischen Ausbildung als **Werkführer** durch Zeugnisse über den erfolgten Besuch dieser Abtheilung erbracht werden. Der Unterricht wird hier in 4 Klassen mit ebenfalls halbjähriger Dauer ertheilt.

IV. **Abtheilung für Geranbildung der Gewerbetheuer.** Die Kandidaten dieses Lehrberufs haben 7 Semester die Anstalt zu besuchen. Für die Absolventen eines Seminars ist vor dem Eintritt eine mehrwöchentliche praktische Thätigkeit nötig, bei allen übrigen muß dagegen der Nachweis einer solchen mindestens von der Dauer eines halben Jahres erbracht werden.

Das **Schulgeld** beträgt für sämtliche Abtheilungen pro Semester 30 M.; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine **Aufnahmestaxe** von 5 M. zu entrichten. Das **Unterrichtsmaterial** hat der Schüler selbst zu beschaffen.

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Abtheilungen gibt §. 4 Seite 5 des Programms nähere Auskunft.

Die Anmeldungen, welche unter Beigabe der Anmeldeformulare schriftlich an die Direktion einzuliefern sind, können jederzeit erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 14 Tage vor Beginn des Semesters statigefunden haben.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200-230 M., siehe Programm §. 11 Seite 28.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare, welche von dem Sekretariat der Anstalt zu beziehen sind, erfolgt unentgeltlich.

Karlsruhe, im August 1899.

Die Direktion:
Kircher.

Großherzogliche Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Das neue Schuljahr 1899/1900 beginnt am Dienstag den 17. Oktober d. J. - Aufnahme der **Tageschüler** Vormittags 8 Uhr, der **Abendschüler** Abends 8 Uhr.

Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen mit nachfolgenden Lehrfächern ertheilt: Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Stereometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Altzeichnen, Anatomie, Flächenmalen, dekoratives Malen, Darstellen nach der Natur, Stillleben, Ornamentik, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Thonmodelliren, Wachmodelliren, Holzschneiden, Eiseln, Keramik, Methodik des Zeichnunterrichts, Kunstgeschichte, Kalligraphie, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Buchbinderlehre, Kostenberechnungen zc.

Die **erste Abtheilung, Fachschule**, umfaßt folgende sechs Schulen:
A. **Architekturschule, 3 Jahreskurse:** Architektur- und Möbelzeichnen, Metallarbeiten und Verwandtes; B. **Bildhauerschule, 3 Jahreskurse:** Modelliren in Wachs und Thon, Gipsformen, Holzschneiden; C. **Eiselnschule, 3 Jahreskurse:** Eiseln, Graviren, Aetzen in Metall und Lederplastik; D. **Decorationschule, 3 Jahreskurse:** Decoratives Malen und figurlich ornamentale Illustration; E. **Keramische Schule, 3 Jahreskurse:** Entwerfen und Ausführen von Arbeiten in Terrakotta, Majolika, Fayence, Steingut zc.; Z. **Zeichenschule, 4 Jahreskurse.**

Die **zweite Abtheilung, Winterschule** (Gästekurs): Freihandzeichnen und Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Decorationsmaler, welche die Anstalt nur den Winter über besuchen.

Die **dritte Abtheilung, Abendunterricht** im Freihandzeichnen und Modelliren für Lehrlinge und Gewerbeschulen.

Anmeldungen für die erste und zweite Abtheilung sind bis längstens **1. Oktober** schriftlich unter Beilage von Schul- und Zeugniszeugniß, Geburtschein und Zeichnungen an die **Direktion** einzureichen.

Das **Schulgeld**, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abtheilung für Reichsangehörige 25 M., für Ausländer 40 M.; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abtheilungen (ständige und Gäste) ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 M. zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abtheilung, Abendschüler, beträgt 10 M.

Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung zc. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Ersuchen zugestellt wird.

Karlsruhe den 1. August 1899.

Die Direktion:
Göh.

Dehmdgras-Versteigerung.

Der diesjährige Dehmdgraserwachs von den Wiesen des Großh. Domänenamts Karlsruhe wird wie folgt versteigert:

1. **Samstag den 26. August, Vormittags 8 Uhr**, in der Turnhalle der hiesigen Leopoldschule, Leopoldstraße Nr. 9, von 54 ha des Kammerguts Gottesau, Gemarkung Karlsruhe und Durlach.

2. **Montag den 28. August, Vormittags 9 Uhr**, im Rathhaus zu Ruppurr von 53 ha der Gewanne obere und untere Mühlwiese, Salmenwiese, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammerguts Ruppurr.

3. **Dienstag den 29. August, Vormittags 9 Uhr**, im Rathhaus zu Ruppurr von 67 ha der Gewanne Weiterwald, Fohlenweide, Seewiese und großer und kleiner Schellenberg des Kammerguts Ruppurr und der Hagenichbruchwiese, Gemarkung Guliugen.

4. **Samstag den 2. September, Vormittags 8 Uhr**, auf dem Rathhaus zu Singen von 13 ha der Gemarkungen Singen und Wilferdingen.

5. **Montag den 4. September, Vormittags 8 Uhr**, auf dem Rathhaus zu Gröfzingen von 15 ha Ziegeldöcherwiesen, Gemarkung Durlach.

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Königsbach erstmals von 24 ha Brühlwiese, Gemarkung Königsbach.

Bekanntmachung.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Nr. 6086. Steinhauer August Maag Wittwe, Rosine geb. Schmidt in Kleinsteinbach, hat bei dem diesf. Gerichte den Antrag auf Einsetzung in die Gewahr des Nachlasses ihres am 10. Juni d. J. zu Kleinsteinbach verstorbenen Ehe- mannes gestellt. Die dem Antrage wird entprochen werden, wenn nicht innerhalb vier Wochen Widerspruch dagegen erhoben wird.

Durlach, 19. Aug. 1899.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Rittelmann.

Rindsjafel-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am **Freitag den 25. d. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, im Jafelhofe dahier einen fetten Rindsfarren versteigern, wozu Käufer eingeladen werden.

Stupferich, 21. Aug. 1899.
Der Gemeinderath:
Bogel, Bürgermeister.

Doll.

Ein Garten ist auf 1. Oktober zu verpachten.
Wo sagt die Exped. d. Bl.

Privat-Anzeigen.

Durlach.
Fahrniß-Versteigerung.
 Im Auftrag werden
Montag den 28. August,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im Hause Herrenstraße Nr. 3,
 3. Stock, die im Nachlasse des
 Schreiners Johann Wöger vor-
 handenen Fahrnisse gegen Baar-
 zahlung öffentlich versteigert:
 Herrenkleider, darunter ein gut
 erhaltener Leberzieher, 1 silberne
 Taschenuhr, 1 Becker, 1 Opern-
 glas, 12 Bände Schiller's
 Werke, 1 Revolver, Weißzeug,
 Schirme und Stöcke, Hüte,
 Wäsche, Schuhe und Stiefel,
 1 Koffer und noch verschiedene
 Gegenstände.
 Durlach, 23. Aug. 1899.
 Der Waisenrichter:
 A. Czmann.

Tanz-Unterricht.

Wie seit einer
 Reihe von Jahren
 beabsichtige ich auch
 dieses Jahr einen
Tanz-Kurs
 zu eröffnen und
 bitte die geehrten Damen und Herren,
 welche daran theilzunehmen gedenken,
 ihren werthen Namen in die bei
 Frau Franzmann Wtb., Haupt-
 straße 37, anliegende Liste gefl. ein-
 zeichnen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gg. Grosskopf,
 Lehrer der Tanzkunst aus
 Karlsruhe.

Morgen
 (Donnerstag)
 großes
Schlachtfest.
 Johann Schöbel,
 Brauerei Bauer.

Morgen
 (Donnerstag)
 wird
 geschlachtet.
 Grüner Hof.

**Weinessig,
 Salicyllessig,
 Salicylsäure,
 Senfmehl,
 Senfkörner,**

sowie sämtliche Gewürze zum
 Einmachen empfiehlt

E. Dörrmann.
Herkules, 145 mm
 lang,
Sevilla & Mariska,
prima Qualitäts-Cigarren.
August Walz,
 gegenüber der Kaserne.

2 Anstalts-Kellnerinnen
 finden am nächsten Sonntag, sowie
 über die Kirchweih Beschäftigung im
Gasthaus zum Löwen,
Grözingen.

Ein Pferddecknecht
 kann sofort eintreten
Winzvorstadt 62.
 Eine Werkstätte ist auf 1. Okt.
 zu vermieten.
 Wo sagt die Exped. d. Bl.

Für Neubauten!

**Träger, Raminthüren, Dachfenster, Thür-
 und Fensterbeschläge,**
 ferner alle Sorten
Oefen und Herde
 empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Otto Schmidt,
Eisen- & Kohlenhandlung, beim Rathhause.

Muffler's sterilisirte Kinder-Nahrung

zu haben bei
G. F. Blum.

Prof. Backhausmilch-Anstalt

Karlsruhe, Kaiser-Allee 65.
Herstellung trinkfertiger, sterilisirter
Kinders- und Säugmilch
 von Prof. Dr. Backhaus.
 D. R. P. 92.246.

Bester Ersatz für Muttermilch, in 3 Sorten erhältlich,
 je nach dem Alter.
Vorzügliche Erfolge!

Milch-Sect (moussirende Milch),

Ersatz für Kefir,
 sterilisirt, daher lange haltbar. Erhältlich mit reinem Milchgeschmack, als
 auch Fruchtgeschmack (Erdbeer, Himbeer, Orange, Vanille, Citrone).
Vorzüglich erfrischendes und nahrhaftes Kurgetränk,
 von med. Autoritäten empfohlen bei **Bleichsucht, Nervosität, Geistes-
 leide, Lungenerkrankheiten,** außerdem wegen des Kohlensäure-Gehaltes
 ein sehr gutes Mittel gegen Verdauungsstörungen.
 Infolge seines vorzüglichen, erfrischenden Geschmacks ein sehr be-
 liebtes Getränk in der heißen Jahreszeit.

Apotheker C. Lang.
 Niederlage Seboldstraße 7 b, „Cafe Lohengrin“.

**Nusskohlen, Anthracit, Fettschrot,
 Schmiedekohlen, Saar- & Holzkohlen,
 Brikets, Anfeuerholz & buchenes
 Brennholz**

empfehlen bei prompter Lieferung
Otto Schmidt,
**Eisen-, Kohlen-, Holz- & Maschinenhandlung,
 beim Rathhause.**

**Alle Sorten
 prima Kohlen,**

sowie Bündelholz, empfiehlt bei prompter Bedienung
Otto Biesinger,
 Eisen- und Kohlenhandlung an der Grözingenstraße.

Ein gut möbilitres Zimmer
 zu vermieten
Hauptstraße 71, 2. Stock.
 Ein anständiger Herr kann
Kost und Logis
 erhalten bei
Fr. Heise, Amalienstr. 4, II. Tr.
Wohnung von 1 Zimmer, Küche
 und Speicher auf
 1. Oktober zu vermieten
Hauptstraße 1, Conditorei.

Der diesjährige Ertrag eines
kleineren Weingutes
 zu kaufen gesucht. Anerbieten mit
 Angabe der Lage, Sorten und Preis
 befördert die Expedition d. Bl. unter
 L. R. 50.
 Eine freundliche **Wohnung** von
 4 Zimmern, Küche und allem Zu-
 behör der Neuzeit entsprechend, ist
 auf 1. Oktober zu vermieten. Wo,
 sagt die Exped. d. Bl.

Curngemeinde Durlach.



Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt theilen wir unsern
 aktiven und passiven Mitgliedern
 mit, daß unser Mitglied
Heinrich Jäggle
 sanft entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet Donners-
 tag Abend 6 Uhr vom Trauerhause
 Mittelstraße aus statt.
 Zusammenkunft 5 1/2 Uhr bei Mit-
 glied Schwander zur Karlsburg.
 Um zahlreiche Theilnahme bitten
Der Vorstand.

Curverein Durlach.



Am kommenden **Samstag den**
26. August, Abends 9 Uhr, im
 Lokal (Festhalle)
Monatsversammlung.
 Um zahlreiche Theilnahme er-
 sucht dringend
Der Vorstand.

Visitkarten,

**Adresskarten,
 Verlobungskarten,
 Tanzkarten,
 Hochzeitskarten,
 Geburtsanzeigen,
 Rechnungen etc.**
 fertigt rasch und billigst an
August Walz,
 gegenüber der Kaserne.

Eine schöne Wohnung mit 5 Zim-
 mern, 2 Balkons nebst allem Zu-
 behör ist in schöner freier Lage am
 Fuße des Thurnberges zu ver-
 mieten. Zu erfragen
Grözingen Straße 2 b.

Zweistöckiges Landhaus
 mit Garten in günstigster Lage
 Durlachs ganz oder theilweise per
 1. Oktober zu vermieten. Of-
 ferten unter D. M. 100 an die Ex-
 pedition dieses Blattes.

Ein ruhiger Arbeiter kann Kost
 und Wohnung erhalten
Kellerstraße 24, 2. Stock.
 Ein bis zwei gut möbilitres
 Zimmer sind auf 1. Oktober zu
 vermieten.
 Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein Acker

in der Nähe der Stadt zu pachten
 gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Freunden und Be-
 kannten die traurige
 Nachricht, daß mein
 lieber Gatte
Heinrich Jäggle
 heute Abend 5 Uhr
 nach langem Leiden
 sanft entschlafen ist.
 Durlach, 22. Aug. 1899.
 Um stille Theilnahme bitten:
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am
 Donnerstag Abend 6 Uhr statt.
 Sollte Jemand beim Ansagen
 vergessen worden sein, so diene
 dies als Einladung.

Rebetheu, Druck und Verlag von H. Zupp, Durlach